

Predigt für das Fest der Himmelfahrt Christi

Kanzelgruß:	Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

Gottes Wort für die Predigt steht im Lukasevangelium im 24. Kapitel:

- 44 Jesus sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.**
- 45 Da öffnete er ihnen das Verständnis der Schrift, sodass sie die Schrift verstanden,**
- 46 und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, dass Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage;**
- 47 und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem,**
- 48 und seid dafür Zeugen.**
- 49 Und siehe, ich will auf euch herabsenden, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.**
- 50 Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie.**
- 51 Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.**
- 52 Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude**
- 53 und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.**

Lasst uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, du hast durch deinen eingeborenen Sohn das Schicksal von uns Menschen geteilt. Du hast ihn leiden und sterben lassen und hast ihn wieder auferweckt. Du hast ihn in den Himmel aufgenommen und uns damit den Himmel eröffnet. Wir danken dir dafür und bitten dich,

verleihe uns den Heiligen Geist, dass wir durch das Wort deines lieben Sohnes getröstet werden, im Glauben und in der Zuversicht zunehmen und einst selig werden. Durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

In Christus herzlich geliebte Gemeinde.

Was ist das Besondere an Christi Himmelfahrt? Das erste und offensichtliche ist: Mann und Frau hat einen Tag frei. Aber was ist so toll daran, dass Christus in den Himmel aufgefahren ist und jetzt beim Vater ist? Wie kommt es, dass die Jünger mit großer Freude allezeit im Tempel sind und Gott preisen? Da ist Christus schon auferstanden von den Toten. Er hat das, was uns am meisten Angst macht, besiegt. Vierzig Tage lang hat er seine Jünger begleitet. Vielleicht war es fast wieder wie früher. Und dann fährt er auf den Himmel. Weil er nicht mehr bei uns ist, wird in vielen Gemeinden nach dem Himmelfahrtsevangelium die Osterkerze gelöscht. Christus hat uns verlassen! Hätte er nicht ewig bei uns bleiben können? Was ist es, das er uns hinterlassen hat? Das Grab ist leer, und nun ist er weg, in den Wolken verschwunden wie ein Flugzeug. Nichts bleibt von ihm übrig.

Doch bevor er sich „aus dem Staube macht“, hinterlässt er den Jüngern noch etwas. Das muss ihnen einsichtig gewesen sein und gereicht haben, sodass sie Jesus haben ziehen lassen:

1. Christus ist der, der ihnen die Schrift öffnet.
2. Er ist der, der den verheißenen Tröster sendet, die Kraft aus der Höhe.
3. Und er ist der, der sie alle segnet.

1. Christus ist der, der seinen Jüngern die Schrift öffnet

Könnt ihr euch noch daran erinnern, wie das in der Schule war? Kurz bevor eine Arbeit geschrieben wurde, wiederholte der Lehrer alles, was vorher dran war. Das, was die Schüler gelernt hatten, sollte noch einmal auf den Tisch, damit nachher nichts schief geht. Und es war für die Schwächeren noch einmal die Chance, das Unterrichtete zu verstehen. Genauso tut es Jesus hier. Er zeigt noch einmal eindrücklich, wer er ist und wie er verstanden werden will.

Doch er macht es nicht ohne Lehrbuch. Er ist nicht der selbtherrliche Diktator, der sich selbst autorisiert und zum Maßstab aller Dinge erhebt. Das, was für uns zu

wissen von Jesus wichtig ist, ist bereits geschrieben. Gott hat es uns offenbart in seinem Wort. Schon vom Alten Testament her kann Jesus deutlich machen, dass sich in ihm die Verheißungen der Väter erfüllen.

Da ist zum einen das Kreuz.

Das, was in der Karwoche in Jerusalem passiert ist, war kein Fehler. Es war kein Ausrutscher. Christus musste leiden und ans Kreuz geschlagen werden. Das war der Plan Gottes, den er erfüllte. Und dieser Plan zeigte sich schon bei den Propheten. Da wird vom leidenden Gottesknecht gesprochen. Christus ist der Gerechte. Er leidet nicht, weil er etwas ausgefressen hat. Er trägt die Sünde und Krankheit der ganzen Welt: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf das wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir heil geworden.“ (Jes 53, 4f.)

Und da ist zum anderen sein Ostersieg

In Christus erfüllen sich die Verheißungen des Alten Testaments. Das zeigt sich an seiner Auferstehung am dritten Tag. Im Buch des Propheten Hosea wird davon berichtet: „Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. Er macht uns lebendig nach zwei Tagen, er wird uns am dritten Tag aufrichten, dass wir vor ihm leben werden.“ (Hosea 6, 1f.)

Nach drei Tagen ist die Grabesruhe aufgehoben. Die Gottesferne ist durchschritten und macht dem Siegesjubel Platz.

Das andere Zeichen, das Jesus schon zu Lebzeiten verkündigt hat, ist das des Propheten Jona: Wie Jona drei Tage im Bauch des Fisches war, so ist Christus auch drei Tage begraben.

Da ist zum dritten die Verkündigung dieser frohen Botschaft für alle Menschen.

Das ist die dritte Lektion neben Kreuz und Auferstehung. In dieser letzten „Unterrichtsstunde“ geht es nicht nur darum, was die Jünger alles hätten lernen können, sondern auch, wie es weitergehen soll. Das Gelernte soll angewendet werden. Die Botschaft von Kreuz und Auferstehung soll verkündigt werden. Es bleibt

kein Privatbesitz der letzten Hinterbliebenen. Sondern alle Welt soll erfahren, dass in Jesus das Heil für alle Menschen gekommen ist. **Und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem und seid dafür Zeugen.** Christus ist für uns gestorben und auferstanden. Darin ereignet sich für uns das Heil. Dieser Christus will unter uns groß werden. Denn er nimmt weg, was uns von Gott trennte. Er schenkt neues Leben durch sein Auferstehen.

2. Christus sendet den verheißenen Geist

Doch wo kommt das her, dass Christen seinen Namen tragen und sein Heil verkündigen? Nach der „letzten Unterrichtsstunde“ folgt noch eine Verheißung. Es ist so, als wenn der Lehrer sich noch einmal zu den Schülern herunterbeugt und sagt: „Ihr seid gut vorbereitet. Wir haben eben noch einmal alles wiederholt. Ich Sorge dafür, dass ihr nicht durchfallt.“

Denn Christus verheißt nun seinen Heiligen Geist. Das ist die Kraft aus der Höhe, mit der die Jünger ausgerüstet werden sollen. Es ist nicht ihr eigenes Verstehen und Vollbringen. Die Kraft, die sie erhalten werden, kommt nicht aus ihnen selbst, sondern wächst ihnen von Christus von oben her zu.

Darauf leben wir wieder zu, wenn wir in einigen Tagen Pfingsten feiern werden: die Ausgießung des Heiligen Geistes. Damit begehen wir den Geburtstag der Kirche.

3. Christus segnet

Nachdem Jesus seine Jünger nun noch einmal unterrichtet und ihnen seine Kraft verheißen hat, steigt er auf zum Himmel. Doch er tut es nicht, wie eine Rakete, wo man ganz genau hinschauen muss, sonst ist sie weg. Christus wendet seinen Jüngern sein gnädiges Angesicht zu und segnet sie. Das unterscheidet ihn von Flugkörpern. Er behält uns im Blick. Er ist der Hohepriester, der uns segnet und immerdar vor Gott vertritt.

Warum also ist Christus in den Himmel aufgefahren? Psalm 47 singt von Gottes Herrschaft: „Gott ist der Allerhöchste. Er ist König über die ganze Erde.“ Wir können diesen Psalm auf Christus hin singen. Christus ist der Allerhöchste. Er sitzt auf seinem heiligen Thron. Er fährt auf unter Jauchzen.

Eins ist klar: Durch seine Fahrt über die Köpfe seiner Jünger hinweg ist Christus der Allerhöchste. Andere mögen Paläste gebaut haben und noch so große Thronsäle

errichtet haben. Der Thron Christi ist noch viel höher. Nicht einmal der vielstufige Thron der ägyptischen Kaiserin Cleopatra kann da mithalten.

Und so ist die Himmelfahrt Christi das Zeichen seiner Herrschaft, dass er bei seinem Vater ist. Er ist von ganz oben aus Herrscher über die ganze Erde.

Gerade dann, wenn der Alltag oder Sorgen oder Krankheiten uns gefangen nehmen wollen, ist das unser Grund zur Freude: Kein anderer herrscht, keine Chaosmacht, kein böses Prinzip steht hinter dem, was hier auf Erden passiert, sondern Christus, der Herr, sitzt auf dem Thron. Und er ist kein Gewaltherrscher, der mit Waffen seine Untertanen niederhält, sondern er ist der,

(1) der uns seinen Willen durch sein Wort, die Heilige Schrift, öffnet.

(2) Er ist der, der uns seinen Geist sendet, damit wir nicht kraft- und geistlos durch diese Welt gehen.

(3) Und er ist der, der uns segnet.

Seit seiner Himmelfahrt wird deutlich: Christus ist nicht nur der, der als ein Mensch wie wir auf diese Welt gekommen ist. Er ist auch nicht nur der, der das Reich des Todes durchschritten und besiegt hat. Sondern neben Erde und Hölle ist auch der Himmel sein Revier. Er ist der Herrscher über alle erfahrbaren Lebensräume. Er sitzt am längsten Hebel, den wir uns vorstellen können.

Dieser seiner Herrlichkeit können wir uns verschreiben. Dieser seiner Herrschaft können wir vertrauen. Als der Segnende kann er es nur gut mit uns meinen. Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben.
Gemeinde:	Amen.

Liedvorschläge

Wir danken dir, Herr Jesu Christ	ELKG 440 / EG 121
Ich lass euch nicht allein	CoSi I 145
Zieh uns nach dir	ELKG 94
Gott fährt mit Jauchzen auf	ELKG 442
Gott fährt auf zum Himmel	ELKG 441
Jesus Christus herrscht als König	ELKG 96 / EG 123
Christ fuhr gen Himmel	ELKG 90 / EG 120
Auf Christi Himmelfahrt allein	ELKG 93 / EG 122

Verfasser: P. Kirsten Burghard Schröter
Börnicker Chaussee 98
16321 Bernau bei Berlin
Tel.: 0 33 38 - 70 94 961
E-Mail: schroeter-bernau@t-online.de